



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Übungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

I. Capittel. Wie sich ein Christlicher Mensch bey der Gesellschaft ehrlich,
und ohne Sünd verhalten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

bey: Ich wils thun oder lassen um der Liebe Gottes. Oder: Jesu zu Lieb. Dan ohne diese Meinung haben vortigellbertwindungen gar leinen, oder geringen Verdienst.



III. Theil.

Von etlichen zufälligen Dingen.

Zufällige Dinge seynd: 1. Gesellschaft. 2. Gelegenheit zu sündigen. 3. Creutz und Verfolgung. Von diesen wird in folgenden dreien Capitteln gehandelt.

I. Capittel.

Wie sich ein Christlicher Mensch bey der Gesellschaft ehrlich, und ohne Sünd verhalten soll.

Wie unmöglich es ist, von allen Menschen abgesondert, für sich allein in der Welt zu leben; also gefährlich ist es auch viel bey Gesellschaft zu seyn. Auf daß du dann ohne Sünd ehrbarlich mit andern umgehst, mache und halte diesen Fürsatz: Ich wil bey der Gesellschaft nichts thun oder leyden. 1. Wider Gott. 2. Wider den Neben-Menschen. 3. Wider mich. Erstlich, damit du nichts thuest wider Gott; Hüte dich 1. daß du nichts thuest, oder leydest einem Menschen zu gefallen, oder zu willfahren;

ren, was gegen Gott, gegen deinen Stand und Gewissen. 2. Traue keinem Lieblosen, glatten Worten, oder Versprechungen, absonderlich unterschiedlichen Geschlechts. Personen. 3. Wende sorgfältig diejenige Orter, Personen und Gelegenheiten, in, und bey welchen du weißt, oder fürchtest, daß Gott möchte erzürnet werden. Wiederhole unter wählender Gesellschaft diesen Seuffzer: O Gott/lieber sterben als tödlich sündigen.

Zweitens, damit du nichts thuest gegen deinen Nächsten, sey 1. nicht murrisch, noch bißig; sondern freundlich und gesprächig. 2. Falle keinem in die Red: Höre mehr, als du redest. 3. Hüte dich für Flareren (ein gemeines Laster) welches groß Unheil verursacht, und ganze Familien aneinander henckt. 4. Eröffne nicht leichtlich einem dein Herz, glaub nicht allen Erzehlungen und Affterreden: Der Menschen Urtheil seynd dem Irrthum sehr unterworffen. 5. Rede nicht anders, als du meynest: Anders reden, anderst meynen; Den inwendigen Fuchs mit dem Schaaffs. Pelz bedecken; Freundlich begrüßen, im Herzen fluchen; Viel versprechen, wenig halten, ist einem frommen aufrichtigen Leben grad zuwider. 6. Von den Abwesenden rede nicht unrühmlich, von den Todten nicht unehrlich; Frage sie nicht mit den Zähnen aus dem Grab
wieder

wieder herfür; Dann die Seelen der Abgestorbenen sollen ruhen im Frieden. 7. Im Spielen sey nit begierig, verschwenderisch, schwächig, zänckisch, ungerecht; Gewin und Verlust muß mit gleichem Angesicht angenommen werden.

Drittens, damit du nichts thust gegen dich selbst, sey 1. züchtig und ehrbar. 2. Sey nicht stolz noch hoffärtig. 3. Sey im Lachen nicht unmaßig, noch in Gebärden unhöflich. 4. Laß nicht ein jedes Stich, oder Scherz Wort dein Herz durchstechen und bekümmern. 5. Wann zween mit einander reden, muthmaße nicht, daß sie von dir eben sprechen. 6. Kommet ein ehrenrühriger oder leichtfertiger Discurs auf die Bahn: schweig, lache nicht darzu: bestraffe es, oder wende die Rede anders wohin, wan du darffst, oder kanst: sonst schlag dein Angesicht nieder, und thue als wan du es nicht hörest. 7. Sey deinem Stand gemäß (wans die Gelegenheit erfordert) lustig und frölich: Aber nichts gegen Gott.

II. Capittel.

Was in der Anfechtung zur Sünd zu thun.

S. I. Unterricht / was zur Sünd gehöre.

Sch rede von der groben oder Todt-sünd, zu